



GROSSMÜNSTER ZÜRICH **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2017

Autorschaft: Madlaina Pestalozzi, Jana Bruggmann,
Simon Gaus Caprez

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

VOM WURSTESSEN UND ANDEREN SKANDALEN

Rund um die Grossmünsterführung wird der Frage nachgegangen, inwiefern Skandale die Reformation in Zürich beeinflussten und neben kirchlichen auch gesellschaftliche Umbrüche prägten.

Die Lernenden erkunden den Kirchenraum und verarbeiten das Thema durch die Erarbeitung von historischen Personen und aktuellen Akteuren im Rollenspiel.

AUFGABENSET *



* in Anlehnung an:

WILHELM, M., LUTHIGER, H. & WESPI, C. (2014). Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I (Aufgaben 1-5)
Sekundarstufe II (Aufgaben 2-5)

LEKTIONENUMFANG

2 Lektionen Vorbereitung
2 Lektionen Erkundung
1 Lektionen Nachbereitung
Insgesamt 5 Lektionen

LERNORT

Grossmünster Zürich
Grossmünsterplatz 1
8001 Zürich
www.grossmuenster.ch

INHALTE

Lehrplan 21

Reformation, Zwingli, Kirchenkritik, Normen,
Gesellschaftliche Umbrüche

Kirche, Wertewandel
Rollengespräch, Debatte

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können die Bedeutung von Provokation und Skandalen im Zusammenhang mit der Reformation im Wandel der Zeit erörtern. Sie können die Wirkung kirchenkritischer Äusserungen einschätzen und Konfliktpunkte respektvoll debattieren.

ERG 1.1d; 1.2b,c; 2.1a,c; 2.2a-c,e; 3.1a
ERG 4.4d; 5.6a,c
RZG 2.2b; 5.3c

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können Normen und Werte kritisch hinterfragen und selber Stellung beziehen.

Selbstreflexion,
Sprachfähigkeit
Konfliktfähigkeit

1 SKANDAL!

Konfrontation

Die Lernenden reflektieren die Wirkung von Provokationen und Skandalen in religiösen Kontexten.

1 Die Lernenden diskutieren zu zweit, welche Äusserungen sie im Zusammenhang mit Religion als skandalös bezeichnen würden.

Sie einigen sich auf eine solche Aussage, die sie in einem Satz auf einem Papierstreifen notieren. Die Aussagen können gegen normative Regeln verstossen, sollen jedoch nicht rassistisch oder diskriminierend sein.

2 Je eine Schülerin oder ein Schüler pro Gruppe steht vor die Klasse und liest laut ihren Satz vor. Die anderen Lernenden rufen „Skandal!“, wenn sie dies als skandalös empfinden. Wenn nicht, schweigen sie.

Die Lehrperson fordert die rufenden Lernenden auf, zu begründen, weshalb es sich um einen Skandal handelt oder nicht.

Die Gründe werden an der Tafel aufgeschrieben. Ebenso fragt sie die Schweigenden, weshalb dies für sie keinen Skandal darstellt. Handelt es sich allenfalls um eine Provokation? Was ist der Unterschied zwischen einer Provokation und einem Skandal?

3 Sie diskutieren anschliessend Erklärungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Wahrnehmungen. Ist eine Unterscheidung zwischen der kirchlich-theologischen und der gesellschaftlichen Ebene möglich?

Alle schriftlichen Resultate (Tafel, Papierstreifen) werden von der Lehrperson dokumentiert.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Skandale im Kontext von Religion benennen.

ERG 1.1d; 1.2b,c

METHODE

Debatte

DAUER

20 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Papierstreifen

2 WURSTESSEN

Erarbeitung

Die Lernenden befassen sich mit den Skandalen, die Zwingli und seine Mitstreiter ausgelöst haben und nehmen eine historische Kontextualisierung vor.

1

Die Klasse wird in drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe liest je einen Text zu einer historischen Aktion (siehe Arbeitsblatt 2A-C):

- Wurstessen während der Fastenzeit
- Predigt in Pantoffeln
- Umgekipptes Kreuz am Stadelhofen

Sie formulieren einen Satz, der den Skandal oder die Provokation benennt auf einen Papierstreifen (z.B. „Wir essen Wurst in der Fastenzeit“).

Die Gruppen haben keine Kenntnis der Aktionen, die die anderen Gruppen behandeln.

2

Die Gruppen spielen die Aktionen in je max. 3 Minuten ohne Worte im Plenum vor.

Die anderen Lernenden versuchen die Aktion mittels Zurufen zu benennen. Wenn die Hauptaussage inhaltlich benannt ist, stoppen sie das Spiel. Spätestens aber nach Ablauf der 3 Minuten wird die Situation aufgelöst und die Hauptaussage genannt.

Nach jeder Darstellung fragen sich die SuS, ob sie die Aktionen provozierend oder skandalös finden? Wieso (nicht)? Sie halten ihre Meinungen in Stichworten schriftlich auf der Tafel fest.

3

Im Anschluss daran bearbeiten die Lernenden in ihren Gruppen einen Text über die Rolle der Kirche und den Stellenwert religiöser Gebote im ausgehenden Mittelalter sowie die reformatorischen Anliegen Zwinglis (siehe Arbeitsblatt 2D).

Anhand dieses Textes überlegen sie sich in ihren Gruppen, weshalb die Situationen im historischen Kontext einen Skandal darstellten. Sie notieren sich ihre Überlegungen in Stichworten auf Papier.

3

Im Plenum kontrastieren sie ihre Notizen mit den bisherigen Aufführungen an der Wandtafel. Unterscheiden sich die Erkenntnisse? Wieso?

Alle schriftlichen Resultate (Tafel, Papierstreifen) werden von der Lehrperson dokumentiert.

Option: Als Hausaufgabe bearbeiten die SuS in ihren Gruppen einen kurzen Abschnitt aus dem Aufsatz „Alle Tage Karneval?“ von Ch. Auffarth (2008: 85f.) und fassen kurz zusammen: Was steht in dem Text? Welche Rolle spielten Skandale im Reformationsgeschehen?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Provokationen im Kontext der Reformation erläutern.

ERG 2.1a,c; 2.2a-c,e
RZG 5.3c

METHODE

Textanalyse, szenisches Spiel

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Arbeitsblatt 2A-D

3 GOTT IST EINE FRAU

Erarbeitung, Übung

Die Lernenden beschäftigen sich mit Provokationen rund um das Grossmünster aus jüngster Zeit.

1

Die Lernenden untersuchen in drei Gruppen je eine provokative Aktion (vgl. Arbeitsblatt 3A):

- Plakat „Gott ist eine Frau“
- Gebetsruf vom Grossmünster
- Dada-Predigt

Sie formulieren in einem Satz, worin eine mögliche Provokation oder ein Skandal besteht und notieren diesen auf einen Papierstreifen.

2

Die Lernenden erarbeiten in der Gruppe, ob und weshalb sie dies als Skandal oder Provokation ansehen. Dabei berücksichtigen sie den aktuellen religiösen und gesellschaftlichen Kontext und recherchieren die Hintergründe der Aktionen im Internet.

3

Sie präsentieren ihre Aussagen und Einschätzungen dazu den anderen Gruppen, die rückmelden, ob sie dies gleich oder anders wahrnehmen und warum.

Gemeinsam erörtern sie, inwiefern diese Aussagen – auch im Vergleich zu den Aktionen aus der Zeit Zwinglis – in einer reformierten Tradition stehen könnten.

4

Wiederum in den Gruppen überlegen sich die Lernenden, ob sie selbst Kritik an der reformierten Kirche haben oder nicht, und wie sie diese äussern würden. Wenn sie Kritik haben, erarbeiten sie Aussagen, die ihre Kritik fassbar machen. Die Aussagen schreiben sie auf Papierstreifen.

5

Im Plenum werden die Aussagen an der Wandtafel gesammelt. Die Lernenden erwägen gemeinsam, ob und für wen die Aussagen provokativ oder skandalös wirken könnten und warum.

Mittels Vergabe von Punkten wird die am meisten unterstützte Aussage gekürt.

Die Gruppe, von der die Aussage stammt, überlegt sich bis zum Besuch des Grossmünsters, wie sich ihre Kritik in max. 30 Sekunden vor Ort verkörpern oder darstellen lässt: Sie kann verlesen, nonverbal dargestellt oder in eine Kurzpredigt verpackt werden.

Alle schriftlichen Resultate werden von der Lehrperson aufbewahrt.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können Provokationen und Skandale im heutigen Kontext wahrnehmen und einordnen.

ERG 1.1d; 1.2b,c; 2.1a,c; 2.2a-c,e
RZG 2.2b

METHODE

Gruppenarbeit

DAUER

45 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Papierstreifen
Arbeitsblatt 3A

4 GROSSMÜNSTERFÜHRUNG

Veriefung

Die Lernenden vertiefen ihr Wissen zur Reformation bei einer Grossmünsterführung..

1 Die Lernenden erhalten den Auftrag, sich während der Führung zentrale Aussagen zur Reformation zu notieren, die einen provokativen Aspekt aufwiesen.

2 Während der Führung präsentiert die Gruppe ihre Kritik in der Sakristei. Die anderen Lernenden setzen sich als Publikum hin. Sie reflektieren, wie sie die Kritik und deren Äusserung im Kontext des Grossmünsters wahrnehmen.

3 Nach dem Verlassen der Kirche bespricht sich die Klasse zum Erlebten. Wie habe ich die Führung und die anschliessende Kritikäusserung wahrgenommen? Gab es Elemente, die ihnen provokativ erschienen? Weshalb?

Die Arbeitsblätter werden von der Lehrperson eingesammelt.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können wesentliche Momente der Reformation in Zürich erörtern. Sie können die Wirkung kirchenkritischer Äusserungen einschätzen.

ERG 1.1d; 2.1c; 2.2a,b,e; 3.1a

METHODE

Führung, freie Darstellung

DAUER

45 Min

ORT

Grossmünster

MATERIAL

Notizpapier, Stifte

5 STREITGESPRÄCH

Synthese

Die Lernenden reflektieren die Wirkung von Skandalen im Zusammenhang mit der Reformation in einem Rollenspiel, bei dem sie erarbeitete Argumente einbringen und anwenden.

1

Die Lehrperson stellt alle schriftlichen Resultate aus der Vorbereitung und der Grossmünsterführung in einer Dokumentation zusammen, die sie den Schülerinnen und Schülern abgibt.

2

Die Rolle von Skandalen und Provokationen im Zusammenhang mit der reformierten Grossmünsterkirche wird spielerisch reflektiert. Dabei werden die unterschiedlichen historischen Kontexte mitberücksichtigt. Die Lernenden verwenden dazu die Dokumentation ihrer bisherigen Arbeit und die Notizen aus der Erkundung.

Das Rollenspiel (siehe Arbeitsblatt 5A-E) handelt von einem Wurstessen und Streitgespräch, zu dem Zwingli einlädt. Diskussionsgegenstand ist der Reformbedarf der Kirche. Es nehmen sowohl historische Protagonisten (Zwingli, Hottinger, der Bischof von Konstanz) als auch zeitgenössische Figuren (ein Römisch-katholischer Priester, Mitglied der heutigen Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde und eine Veganerin) teil. Die beiden letzten Rollen erhalten keinen Rollenbeschrieb; sie werden durch die Lernenden selbst konstruiert.

Die Lernenden erarbeiten sich in Gruppen je eine der fünf Rollen, insbesondere deren Argumente mithilfe der Dokumentation und bestimmen eine Person, die spielt.

3

Am gedeckten Tisch spielen die Lernenden das Streitgespräch. Diejenigen, die nicht mitspielen, stellen das Publikum dar. Sie notieren sich, welche Argumente eingebracht werden.

4

Nach dem Rollenspiel äussert sich das Publikum. Wie nahmen sie das Gespräch war? War es möglich, von denselben Fragen zu

sprechen, obschon verschiedene historische Kontexte im Hintergrund vorhanden waren? Welche Argumente wirkten überzeugend? Welche Argumente fehlten? Wie ging das Streitgespräch aus?

5

Zur Schlussdiskussion reflektieren die Lernenden die Bedeutung von Skandalen und Provokation für die Reformation von Zwingli bis heute. Waren sie wesentlich, um Veränderungen anzustossen? Hätte die Reformation ohne diese auch stattgefunden? Wäre sie andernfalls anders verlaufen?

Zusätzlich kann eine Diskussion darüber geführt werden, ob überhaupt und wann die Lernenden Skandale als probates Mittel erachten, Veränderungen im religiösen Kontext herbeizuführen.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Bedeutung von Provokation und Skandalen im Zusammenhang mit der Reformation im Wandel der Zeit erörtern. Sie können deren Wirkung einschätzen und Konfliktpunkte respektvoll debattieren.

ERG 2.1a,c; 2.2a-c,e; 4.4d; 5.6a,c
RZG 2.2b; 5.3c

METHODE

Rollenspiel

DAUER

90 Min

ORT

Klassenzimmer

MATERIAL

Material für Rollenspiel
Arbeitsblatt 5A-E

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

AUFFARTH, Christoph (2008): *Alle Tage Karneval?* In: AUFFARTH, Christoph & KERTH, Sonja (Hg.): *Glau-bensstreit und Gelächter: Reformation und Lachkultur im Mittelalter und in der frühen Neuzeit*. Berlin: LIT (Religionen in der pluralen Welt 6).

FAST, Heinold (1977): *Reformation durch Provokation: Predigtstörungen in den ersten Jahren der Reformation in der Schweiz*. In: *Umstrittenes Täufer-tum, 1525-1975*, S. 79-110.

GUTSCHER, Daniel (1995): *Grossmünster Zürich. Schweizerische Kunstführer*. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bern: Stämpfli.

SCHNEITER, Stefan; REICH, Felix: *Vom provozierenden Wurstmahl zum provozierenden Verzicht*. reformiert. vom 22. Februar 2018. <http://reformiert.info/artikel/dossier/vom-provozierenden-wurstmahl-zum-provo-zierenden-verzicht>

UNIVERSITÄT ZÜRICH: *Historisches Seminar - eine Stadt und ihre Märtyrer - ein multimedialer Pfad*. <http://www.hist.uzh.ch/de/fachbereiche/altegeschichte/lehrs-tuehle/naef/forschung/projektkulturwege/felixregula/stationen/grossmuensterkirche.html>